

8

LANDKREIS ECHO

PARSBERG
ECHO

STARNBERGER
ANZEIGER

WÜRM TAL
ECHO

Wochenendausgabe Landkreis Starnberg

4. Jahrgang
KW 51 • Samstag, 20. Dezember 2014
www.landkreisecho.de

Ein Bayer namens Ramadan

„Es gibt Kurven, die bringen dich um die Ecke“

Icking –Wolfgang Ramadan ist ein gefragter Mann. Am Donnerstag ist der Film „Bavaria Vista Club“ in den Kinos angelaufen, die unterhaltsame Musikdoku über die moderne bayerische Volksmusik, die im Sommer auf der Kreut-Alm gedreht wurde. Regisseur Walter Steffen stellt sieben oberbayrische Bands im Porträt vor, Ramadan ist einer der Musiker. Vor Kurzem erst war er Gast bei „Mensch Otto“, der



Sendung in Bayern 3. Einem größeren Publikum ist er auch ein Begriff, seitdem vor zwei Jahren sein ungewöhnlicher Werdegang in der Fernsehdo-ku „Lebenslinien“ im Bayerischen Rundfunk beleuchtet wurde.

Bayern 3 nannte ihn ein „bayerisches Universalgenie“. Für andere ist er eine „Ausnahmeerscheinung“. Er selbst sagt bescheiden über sich: „Die Raupe ist zum Schmetterling geworden.“



1

Schulterlange Haare unter einem Hut, großer Bauch, freundliche Augen unter buschigen Brauen, aufmerksam, offen, dem Gegenüber zugewandt: Das ist Wolfgang Ramadan. Wenn er erzählt, kommt man aus dem Lachen nicht mehr heraus. Er ist ein unglaublich geistreicher Mann. Die Bonmots reißen sich scheinbar mühelos aneinander. Doch hinter seiner ansteckenden Fröhlichkeit verbirgt sich auch viel Sensibilität.

Wer also ist Wolfgang Ramadan?

Ramadan ist nicht nur Musiker, sondern auch Autor, Schauspieler, Regisseur. Und Veranstalter. Er organisiert Ka-

Wolfgang Ramadan hat eine ungewöhnliche Lebensgeschichte. Er selbst schaut nicht gern in die Vergangenheit, sondern sagt von sich: „Mir sind die Gegenwart und die Zukunft wichtig.“

Foto: privat

barett- und Konzertreihen an zwölf verschiedenen Orten von Starnberg bis Wasserburg. Die Abo-Reihe nennt er „kulturelle Grundversorgung“.

Goethe musste auch ein Theater leiten

„Goethe musste auch ein Theater leiten, zitiert er schmunzelnd seinen Freund Gerhard Polt. Ramadan sagt ganz offen, dass er von seine mSchreiben nicht leben kann, es ist die Veranstaltertätigkeit, die ihm das Einkommen sichert. Auch wenn er sich jetzt riesig darüber freut, dass dank „Mensch Otto“ die erste Auflage seiner

Aphorismen-Sammlung „Real bairisch“ ausverkauft ist und nachgedruckt werden muss. Ich bin ein totaler Bayer, sagt Ramadan über sich selbst. Wenn da nicht der Name wäre. Fünfmal am Tag werde er gefragt, wie er zu dem Namen „Ramadan“ käme. Um zu erklären, muss er zurück in die Vergangenheit gehen.

Keine einfache Kindheit

Geboren wurde er 1960 als Wolfgang Windorfer in München. Die ledige Mutter war mit der Erziehung überfordert, Wolfgang war in den ersten Jahren in sechs verschiedenen

Pflegefamilien. Später nahm ihn die Mutter wieder zu sich. Sie hatte inzwischen geheiratet, einen Palästinenser mit dem Namen „Ramadan“. Wolfgang vertrat sich nicht mit dem Stiefvater, von dem es ständig Schläge gab. Mit 15 zog er deshalb von zuhause aus. Dass seine Kindheit in den Medien immer wieder so aus- gewalzt wird, nervt ihn inzwischen.

Die Filmemacher von den „Lebenslinien“ hätten sich richtig darauf gestürzt. Dabei sei das so lange her, findet er. „Mich interessieren die Gegenwart und die Zukunft.“

Lesen Sie weiter auf Seite 7

Fortsetzung des Titeltextes:

Münchner Meister und Fotomodel

Trotzdem, seine Lebensgeschichte überrascht immer wieder. Er war als jugendlicher Hochleistungssportler – Münchner Meister in der Leichtathletik – trat als Zwölf-jähriger bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele im Olympiastadion beim Schöffertanz auf. War Werbefilmer und jobbte als Model für Firmen wie Lodenfrey und Ludwig Beck. Er wollte Musiker werden, hatte viele Freunde, tingelte durch Europa und baute sich ein Haus in Portugal. Es ging ihm gut.

Fünf Jahre in Indien

Doch der Wendepunkt kam, als sich die Freundin von ihm



Ramadan und Wally Warning (Hit: „No Monkey“) sind alte Kumpel. Sie treten als Musiker oft gemeinsam auf – auch beim Filmprojekt „Bavaria Vista Club“.

Foto: privat

ten die Verletzungen. Fünf Jahre lang machte er Yoga, meditierte und las – und entdeckte

Großveranstaltungen wie der 200-Jahr-Feier im Englischen Garten als Spielleiter oder bei

Ding. Sprüche wie „Es gibt Kurven, die bringen dich um die Ecke“ oder „Es ist doch

gen. „Sie belästigen mich so lange, bis ich sie aufgeschrieben habe.“

Pläne fürs nächste Jahr

Ramadan ist auch Theatermacher. Nach dem großen Erfolg des Natur-Theaters „Bussi Kathi“ und Pension Nirvana auf dem Blomberg, „Deutschlands höchstgelegener Bühne“, verrät Wolfgang Ramadan auch, was er nächstes Jahr vorhat. Gleich drei neue Theaterstücke sollen Premiere feiern: „I-King“ nimmt den Hype um Sendungen wie „Deutschland sucht den Superstar“ auf die Schippe, die Faschingsposse „Das Kälberbrüten“ des Nürnberger Meistersingers Hans Sachs hat er ins Bayrische übersetzt und bearbeitet. Und im Tölzer Kurhaus will er einen „durchgeknallten“ Stationen-Krimi aufführen.



Tatsächlich: In den 1980-er Jahren jobbte Wolfgang Ramadan als Fotomodel. Hier ist seine Setcard.

Foto: privat

trennte. Das Verlassenwerden riss alte Wunden aus der Kindheit auf. Wolfgang dachte kurz an Selbstmord, merkte aber: „Selbstmörder vergessen, dass sie sowieso sterben.“ Dann ging er nach Indien. Dort heil-

seine Begabung als Dichter und Autor. Wieder daheim, wurde er mit 30 jüngster Kulturreferent Deutschlands in der „Stadt der Wissenschaften Garching bei München“, machte bei verschiedenen

der 850-Jahr-Feier in München als Organisator von sich reden.

Kultur-Abo

Heute arbeitet er freiberuflich. Vor elf Jahren gründete er die Abo-Reihe in einem Vereinsheim im Kuhdorf Dorfen bei Icking. Die Schlossberghalle Starnberg und elf weitere Orte folgten. „Alles ohne Zuschüsse und Fördergelder“, beeilt er sich hinzuzufügen. Die Säle sind ausverkauft. Sein Erfolgsrezept: prominente Künstler zu engagieren, für die es sonst schwierig ist, Karten zu bekommen, gemischt mit Auftritten von Künstlern, die man nicht so kennt, etwa Lokalmatadoren wie Josef Brustmann oder Peter Spielbauer. Dieter Hildebrandt, Jörg Hube, Django Asül, Gerhard Polt und Willi Astor waren schon hier, um nur ein paar der Top-Leute aufzuzählen. „Es ist ein Spagat zwischen Kunst und Kommerz“.

Trotzdem ist es das Schreiben, was er am meisten liebt. Wortspielereien, das ist zurzeit sein

Käse, wenn alles Wurscht ist“. Er muss dafür nicht lange überlegen, die Aphorismen fließen förmlich aus ihm heraus. Ob er damit Geld verdiene oder nicht, sei nicht entscheidend. „Ich schreibe, weil ich muss.“ Die Sprüche wären auf einmal in seinem Kopf und würden ihn quasi verfol-



Ein Bild aus der Zeit, als Wolfgang Ramadan mit 30 jüngster Kulturreferent Deutschlands wurde - in der „Stadt der Wissenschaften Garching b. München“

Foto: privat

Daheim in Schlederloh

Daheim ist Ramadan übrigens in Schlederloh, einem ehemaligen Refugium für Wissenschaftler und Künstler der Jahrhundertwende, einer verwunschenen kleinen Ansammlung von Villen mitten im Wald, zwischen Icking und Wolfratshausen. Das alte Haus steht auf dem Hochufer über dem Isartal, mit einem phänomenalen Ausblick über die Landschaft. Hier lebt er mit seiner Monika, denn Wolfgang Ramadan hat zum Schluss doch noch die große Liebe gefunden.

me

STECKBrief

Name: Wolfgang Ramadan

Alter: 54

Beruf: erst kaufmännische Lehre, heute Autor, Musiker, Theatermacher, Veranstaltungsmanager

Familienstand: verheiratet
Wohnort: Schlederloh bei Icking

Hobbys: Fotografieren, die Berge, Gartenarbeit („weil es mich so schön erdet“)